

es kommt darauf an! Ist der Schaden aber so groß, daß er nicht sofort behoben werden kann, oder fehlt es an der Zeit, so überklebe man die Uhr mit einem Zettel, der besagt, daß die Uhr im Augenblick „außer Betrieb“ sei. Das sieht zwar nicht schön aus, ist aber immer noch viel besser, als wenn die Uhr steht und die Leute dauernd zu täuschen sucht. Wenn die Leute beim Uhrmacher eine stehengebliebene oder falsch gehende Uhr als Aushängeschild sehen, so sagen sie sich mit Recht: „Wie wird dieser Uhrmacher sich mit meiner Uhr Mühe geben, wenn er sogar seine eigene Uhr nicht einmal sorgfältig behandelt und repariert! Und wer weiß, wie lange ich bei ihm auf meine Reparatur warten muß, wenn er nicht einmal sein eigenes Wahrzeichen sogleich wieder in Ordnung bringen kann.“

Lisabeth Polly-Bassitta.

Kleine Winke für die Werbung der Uhrmacher

Gleichmäßiger oder ungleichmäßiger Schaufensteraufbau? Die gleichmäßige Dekorationsart ist die einfachere und am meisten angewandte. Bei ihr liegt die Haupttrichtungsline genau in der Mitte des Fensters, wie in unserer Abbildung 1 die gestrichelte Mittellinie A zeigt. Von hier aus breitet sich der Aufbau nach beiden Seiten hin gleichmäßig aus. Eine Dekoration, deren Scheitelpunkt wohl in der Mitte liegt, die aber nach beiden Seiten hin verschieden verläuft, ist also nicht als gleichmäßig anzusehen; sie ist auch nicht zu empfehlen, da sie gerade auf die Hauptvorzüge der gleichmäßigen Anordnung, die Harmonie, die dem Auge angenehme Ausgewogenheit verzichtet. Denjenigen Uhrmachern und Juwelieren, die sich noch nicht als Meister auf dem Gebiet der Schaufensterdekoration betrachten, ist zu empfehlen, zunächst nach und nach verschiedene gleichmäßige Dekorationen zu schaffen, um sich an die reine Form zu gewöhnen und Zwitterdinge, die weder gleichmäßig noch ungleichmäßig sind, zu vermeiden.

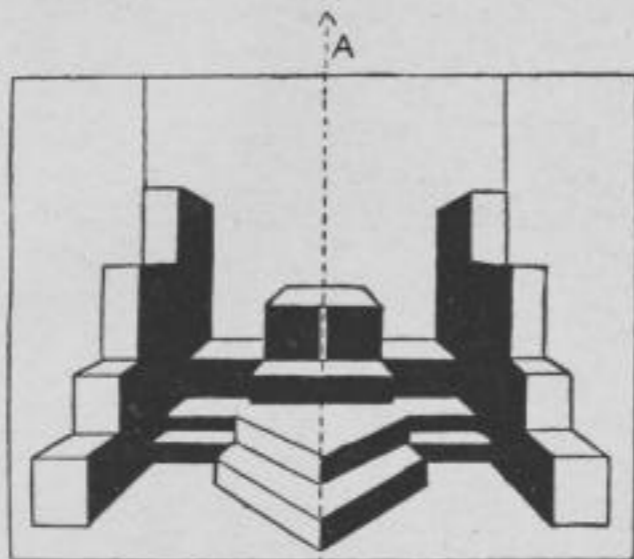


Abb. 1

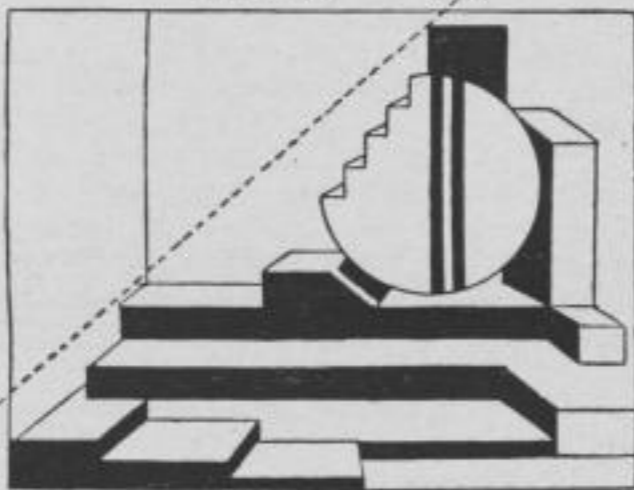


Abb. 2 (2 Entw. Ackermann)

Weit schwieriger auszuführen, aber doch in mancher Beziehung abwechslungsreicher und, wenn sie von einem guten Raumgedanken beherrscht wird, auch wirkungsvoller ist die ungleichmäßige Dekorationsart. Bei ihr liegt der Schwerpunkt nicht in der Mitte, sondern an irgend einer anderen Stelle des Fensters. Solch ein Schwerpunkt muß aber vorhanden sein; sonst schwimmt die Dekoration rettungslos auseinander. Aufschluß darüber, wie eine ungleichmäßige Dekoration beschaffen sein kann, gibt die Abbildung 2. Hier liegt der Schwerpunkt auf der rechten Seite, die einen über die sonstige Ausgestaltung hinausragenden, den gesamten Schaufensterraum beherrschenden Aufbau besitzt. Nach links ebnet die Dekoration ab. Ebensogut kann der hohe Aufbau, wenn es etwa die Lage des Schaufensters zur Gehrichtung verlangt, also viel mehr Leute von rechts her an dem Schaufenster vorbeikommen, auf der linken Seite liegen. Der Schwerpunkt kann aber auch mehr nach der Mitte zu gelegt werden; die Hauptsache bleibt immer, daß ein durch die Stufenbauten, besondere Ausstattungsstücke usw. gebildeter Blickfang beherrschend in die Erscheinung tritt. Das Hauptmerkmal der ungleichmäßigen Dekorationsart bildet die äußerlich weniger streng gebundene Ausstellung, die aber ebenso wie die gleichmäßige dem Zwecke zu dienen hat, die Verkaufswaren übersichtlich, klar, gefällig und abwechslungsreich, also wirksam, zu zeigen. Das beste Mittel, sich beide Dekorationsarten zur Hebung des Umsatzes dienstbar zu machen, liegt in der abwechselnden Anwendung beider.

Internationale Tagung für Zeitmeßkunde und technisches Meßwesen. Unter dieser Überschrift ist in Nr. 30 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung d. J. ein Bericht erschienen, der den Namen der französischen Gesellschaft für Zeitmeßkunde nicht ganz richtig wiedergibt. Er enthält ein „de“ zuviel und lautet richtig: „Société chronométrique de France.“

Ein Lehrgang über elektrische Uhren wurde kürzlich von der Deutschen Arbeitsfront in Görlitz durchgeführt. Der Lehrgang, der dazu bestimmt war, die theoretischen und praktischen Kenntnisse der Uhrmacher auf dem Gebiete der elektrischen Uhren zu erweitern und zu vertiefen, fand, wie die DAF. berichtet, an der Höheren Technischen Staatslehranstalt für Maschinenwesen in Görlitz statt. Er wurde von 26 Uhrmachern besucht. Während der zwanzig Lehrstunden führte Studienrat Colberg die Teilnehmer von den Anfangsgründen der Elektrizität bis zu den komplizierten Schaltuhren. Berechnungen und praktische Vorführungen wechselten miteinander ab. Das überaus reichhaltige Lehrmaterial der Schule und viele Modelle elektrischer Uhren standen den Teilnehmern zur Verfügung. Die theoretischen Erläuterungen wurden durch Lichtbilder unterstützt.

Duble- und Triplewaren sind, wie die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung in ihrem Einzelerlaß Dev.-B. 3/35 672/37 vom 6. Juli erneut entschieden hat, nicht als Gold im Sinne des Devisengesetzes anzusehen. Unter „Triple“ versteht man das Verfahren, bei dem Gold auf beide Seiten der unechten Unterlage aufgewalzt oder aufgeschweißt wird.

Büchertisch*)

Rezepte für die Maschinen- und Metallwaren-Industrie. 520 Vorschriften für die Werkstatt. Von Hugo Krause. 4. Aufl. 1937. Leipzig. Verlag Dr. M. Jänecke. Preis brosch. 4,50 RM. — Daß der Verlag eine vierte Auflage des Büchleins herausgeben konnte, beweist, daß es den Fachleuten ein willkommener Ratgeber geworden ist. Der Inhalt ist in acht Gruppen gegliedert: I. Formen, Schmelzen, Gießen. II. Gattieren und Legieren. III. Bearbeitung der Metalle auf Grund der Dehnbarkeit und Teilbarkeit, Instandhaltung von Maschinen und Werkzeugen. — IV. Härten, Anlassen, Glühen, Vergüten usw. V. Löten, Schweißen und sonstige Verbindungen. VI. Kette und Klebmittel. VII. Oberflächenbehandlung zum Zwecke des Schutzes und der Verschönerung. VIII. Nichtmetallische Werkstoffe und Verschiedenes. Das Buch birgt eine Fülle wertvoller Anweisungen und wird auch dem gewiegten Praktiker so manchmal aus der Verlegenheit helfen. Rühmend hervorgehoben sei, daß es der Verfasser nicht unterlassen hat, sein Werk mit einem sorgfältig gearbeiteten Sachverzeichnis abzuschließen.

Dr. A. Wogrinz.

Stanztechnik. 1. Teil von Dipl.-Ing. Erich Krabbe unter Mitarbeit von Oberg. W. Meier. Mit 129 Abbildungen im Text. Berlin 1932. Verlag Julius Springer. Preis kartoniert 2 RM. — Die Stanztechnik ist in sehr rascher Entwicklung begriffen, so daß es selbst der Fachmann begrüßen wird, wenn ihm in einer Schriftenreihe eine vollständige Übersicht über das Gebiet gegeben wird. Bisher sind 3 Bändchen erschienen, von denen wir heute das erste besprechen. Es behandelt: Die Grundlagen des Schneidens, Folgerungen aus dem Schnittvorgang, Kraft- und Leistungsbedarf bei verschiedenen Werkstoffen und Einrichtung einer Stanzerei. Die Darstellung ist kurz und übersichtlich, kommt also den Bedürfnissen sowohl des Betriebsfachmannes wie des Konstrukteurs entgegen. Trotz der knappen Fassung sind manche Konstruktionen von Pressen und Stanzwerkzeugen ziemlich umfassend beschrieben. Wünschen möchte man nur, daß bei einer Neuauflage manche Zeichnungen weniger stark verkleinert werden, wodurch zum Teil auch die Bezeichnungen etwas klein geraten sind. Auch eine lockerere Anordnung des Textes würde die Durcharbeitung dieses Werkchens etwas erleichtern. Es bildet für den Stanztechniker ein gutes Hilfsmittel und kann deshalb empfohlen werden.

Flugzeugortung. Von Karl F. Löwe, Navigationslehrer der Deutschen Verkehrsfliegerschule. Mit 67 Abbildungen, 4 Tabellen und 2 Tafeln. 3. Auflage. Berlin 1936. Verlag: C. J. E. Volckmann Nachf. E. Wette. Preis kart. 2,80 RM. — Das Buch behandelt in recht leicht verständlicher Form das, was in seinem Titel gesagt wird, nämlich die Bestimmung des Ortes eines Flugzeuges. Zunächst wird eine allgemeine Einführung in die Luftnavigation gegeben, dann werden die Grundlagen der Luftnavigation behandelt, nämlich erstens die Kartenkunde und zweitens die Kompaßkunde. Dann kommt das Fliegen nach der Karte, die Kurskunde und ein kurzer Anhang über die Funknavigation, astronomische Navigation und meteorologische Navigation. Eine Ergänzung bilden dann noch einige Tabellen und Tafeln. Für den Apparate-Konstrukteur und -Reparateur bietet dieses Buch eine sehr wertvolle Ergänzung zu dem in Nr. 23 unserer Zeitung besprochenen Buche „Flugzeug-Instrumente“ aus dem gleichen Verlag, und zwar enthält das vorliegende Werk nicht so sehr die Beschreibung von Instrumenten, wohl aber eine Anleitung für die Verwendung von mancherlei Instrumenten. Es ist ja auch für deren Erbauer wichtig, zu wissen, welche Voraussetzungen für den Gebrauch der Instrumente gegeben sind; es kann ihnen also auch die Durchsicht dieses Werkes durchaus empfohlen werden.

*) Die hier besprochenen Bücher können auch vom Verlage der Deutschen Uhrmacher-Zeitung bezogen werden.